№ 1863. Montag, 18 Mai. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein & Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12¾ Uhr Nachmittags.

Berlin, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses war am Ministertische Niemand. Der Präsident Grabow verliest ein Schreiben des Staatsministeriums vom heutigen Datum, welches den letzten Beschluß des Abgeordnetenhauses beleuchtet und sagt: Die Minister hätten nicht einen Verzicht des Präsidenten, auf das Recht, die Minister zu unterbrechen, verlangt, sondern eine Erklärung dahin, daß dem Präsidenten des Hauses nicht die Disciplinarbefugniß und namentlich nicht ein Ordnungsruf gegen die Minister zustehe. Die Minister wiederholen das Verlangen nach einer ausdrücklichen Erklärung des Hauses hierüber. Bis zur Abgabe einer solchen Erklärung könnten sie den Sitzungen des Hauses nicht beiwohnen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 16. Mai. Ein Befehl des Kriegsministers verordnet, daß in Finnland Festungsregimenter gebildet und 8 Bataillone auf den Kriegsfuß gesetzt werden sollen.

Von der polnischen Grenze, 14. Mai. Der General Nazimow wird in seiner Stellung als Generalgouverneur von Wilna, Grodno, Kowno und Minsk durch den General Murawieff, ehemaligen Domainenminister, ersetzt werden, der in den nächsten Tagen in Wilna erwartet wird. Nazimow geht nach Petersburg, ohne bestimmten Beruf.

Lemberg, 16. Mai. Die „Gazeta Narodowa" enthält folgende Nachrichten: In Podolien ist in den Kreisen Winnica Braclaw, Haysyn, Olgopol der Aufstand ausgebrochen, aber das Landvolk hält sich ruhig. In Volhynien stehen in den Kreisen Luck und Wladimir drei Insurgentenschaaren; die Russen haben die Befestigungen von Luck verstärkt; bei Chmielnik im Kreise Kamieniec ist es zum Gefecht gekommen. Die ganze Ukraine mit Ausnahme der Bezirke Czerkask und Czechryn, wo der Adel überwiegend russisch, ist gleichfalls im Aufstande und man hat einen Hetman der Ukraine ausgerufen.

Kassel, 16. Mai. Das „Gesetzblatt" verkündigt das Eisenbahngesetz vom 2. Mai, so wie das die Gemeindeordnung betreffende Gesetz vom 15. Mai.

London, 15. Mai. In der heutigen Sitzung des Oberhauses sprach Graf Ellenborough den Wunsch aus, die Regierung möge gewisse Stücke der über die Herzogthümer Schleswig und Holstein geführten diplomatischen Correspondenz vorlegen, namentlich die österreichischen und preußischen Erklärungen auf die dänische Bekanntmachung vom 30. März d. J. Er spricht sich bei der Gelegenheit über den Stand der Frage aus, mißbilligt Russells Depesche an Paget vom 24. Sept. 1862 als bedrohend für die Selbstständigkeit Dänemarks, denuncirt Deutschland wegen seiner ehrgeizigen Pläne, eine Seemacht zu werden und befürwortet einen Congreß zur Lösung der Wirren. Russell entgegnete im Wesentlichen Folgendes: Beide Theile, Deutschland und Dänemark, machten Mißgriffe, jenes, indem es unberechtigte Forderungen mache, dieses, indem es die 1851 und 1852 eingegangenen Verpflichtungen breche. Der Vorschlag, den die englische Regierung im Jahre 1862 gemacht, sei noch zweckentsprechend und die Ablehnung desselben von Seiten Dänemarks sei den übernommenen Verpflichtungen und der Einstimmigkeit Deutschlands gegenüber unklug gewesen. Gegenwärtig befürworteten Frankreich und England eine Modificirung jener Verabredungen, an denen Deutschland festhalte. Sie, wie Ellenborough wünsche, willkürlich beseitigen, wäre ein Gewaltschritt, den die Westmächte niemals thun dürften. Seiner Ansicht nach sollten die Westmächte vielmehr die Verabredungen vom December 1851 als Basis für die Verständigung festhalten. Graf Derby meint, die Vorschläge, die Russell 1862 gemacht, seien für beide Theile annehmbar gewesen. Was Holstein betreffe, so habe Dänemark die Forderungen Deutschlands anerkannt; die ungerechten Ansprüche dagegen, die Deutschland in Betreff Schleswigs erhoben, dürften die Westmächte nimmermehr unterstützen; im Gegentheil hätten sie die dadurch bedrohte Selbstständigkeit Dänemarks zu vertheidigen.

In der Unterhaussitzung erklärt Palmerston auf eine Interpellation von Griffith, daß die englische Regierung die Abschaffung der Zwangsarbeit in Aegypten billige und den Sultan in der Durchführung dieser Maßregel energisch unterstützen werde. Auf eine Anfrage von Sir George Bowyer wiederholt er, was er am 13. d. von der Ausrüstung einer großen Briganten-Schaar im römischen Gebiete gesagt.

London, 16. Mai. Die „Times", die „Morning Post" und der „Morning Herald" greifen den Grafen Russell wegen seiner Haltung in Betreff der Herzogthümer an. Die „Times" namentlich sagt: Wenn künftig Frankreich oder Rußland für Dänemark gegen Deutschland einstehen, so würde Russell theilweise die Schuld dafür tragen; Deutschland werde hoffentlich Gewaltsschritte vermeiden und sollte jedenfalls die Stimmung Englands und Europas nicht nach Russells Verhalten beurtheilen.

London, 16. Mai. Die Bank von England hat den Discont von 3 auf 3½ Procent erhöht. Consols stehen 92.

London, 16. Mai. Der Postdampfer „Persia" mit 215,427 Dollars Contanten hat Newyorker Nachrichten vom 6. d. nach Cork gebracht. Die Potomacarmee unter Hooker kämpft auf dem alten Schlachtfelde von Frederiksburg mit Lee. Der letztere griff am 2. den rechten Flügel der Unionisten an, der sich auf Chancellorsville stützt, und schlug ein Armeecorps. Am 3. nahm Hooker's linker Flügel die Anhöhen jenseits Frederiksburg. Die Verluste waren auf beiden Seiten sehr beträchtlich. Gleichzeitig erneuerte Lee am 3. seinen Angriff auf den rechten Flügel, vertrieb die Unionisten aus einigen Punkten, wurde aber schließlich zurückgeschlagen. Hooker erwartete, am 4. von Neuem angegriffen zu werden. Näheres war beim Abgange des Schiffes nicht bekannt, man versicherte aber, daß Lee Verstärkungen an sich gezogen habe, ehe er das Gefecht wieder aufgenommen.

Banks operirt fortwährend mit Erfolg in Louisiana; man glaubt, daß Sherman und Grant einen combinirten Angriff auf Vicksburg ausführen würden.

In Newyork war am 6. der Wechselcours auf London 164, das Goldagio 151½, Baumwolle 65.

Paris, 16. Mai. Die „France" hat eine erste Verwarnung erhalten, weil sie fortwährend sich den Anschein giebt, die Gesinnung der Regierung auszudrücken, und der Politik des Gouvernements in der Wahlangelegenheit eine falsche Deutung beilegt

Von der Havannah eingegangene Berichte vom 20. April melden aus Puebla vom 11., das die Belagerungsoperationen guten Fortgang hatten.

Ein hier eingetroffenes Telegramm aus Konstantinopel vom heutigen Tage meldet, daß die Türkei sich den Schritten der Westmächte zu Gunsten Polens angeschlossen habe.

Paris, 16. Mai. Der heute erschienene Bankausweis ergiebt eine Zunahme des Baarvorraths um 17½ Millionen, des Schatzes um 19¾ Millionen Francs; dagegen hat sich das Portefeuille um 10⅓ Millionen Frcs. vermindert.

Politische Uebersicht.

Die Episode ist noch keinesweges beendigt. Weder Auflösung, noch Vertagung, noch Schließung des Abgeordnetenhauses, noch auch einen Ministerwechsel hat das mit Spannung erwartete Telegramm gebracht, sondern eine neue Erklärung des Staatsministeriums, eine Erklärung, welche das Abgeordnetenhaus und das Land in noch viel höherem Grade überraschen muß, als diejenige vom 11. Mai. Die Herren Minister sagen, sie hätten von dem Hause eine Erklärung darüber gar nicht verlangt, ob der Präsident des Hauses das Recht habe, einen Minister zu unterbrechen, sondern darüber, ob die Minister unter der Disciplinargewalt des Präsidenten ständen.

In dem Schreiben des Ministeriums vom 11. Mai, auf welches sie sich hier beziehen, steht wörtlich: Der Kriegsminister „ist vom Präsidentenstuhle aus unterbrochen worden. Seine Bitte, ihn nicht zu unterbrechen, und seine Berufung auf das verfassungsmäßige Recht des Ministers haben kein Gehör gefunden; es ist ihm sogar vom Präsidentenstuhle aus Schweigen geboten worden. Die Sitzung wurde demnächst vertagt." Dieses so von dem Minister selbst gekennzeichnete Verfahren des Präsidenten hält das Ministerium in seinem Schreiben vom 11. Mai nicht für berechtigt, weil es das Recht der Minister, jeder Zeit gehört zu werden, beeinträchtige. „Dieses Recht" — sagte das Ministerium in dem betreffenden Schreiben weiter — „wird aber illusorisch gemacht, wenn das Präsidium die Befugniß in Anspruch nimmt, nach eigenem Ermessen den Umfang und das Maß der Redefreiheit der Minister zu beschränken. So lange dieser dem heutigen Verfahren des Präsidiums zu Grunde liegende Anspruch aufrecht erhalten wird, glaubt das Staatsministerium der Verpflichtung, in den Kammern auf Verlangen gegenwärtig zu sein, nicht nachkommen zu

---

6 Briefe aus Nordamerika.

Lager am Potomac, 14. April.

Gestern kehrte ich von einem dreitägigen Vorpostendienst zurück. Wir sind aus eisigem Winter plötzlich, ohne den Uebergang des Frühlings, in den glühenden Sommer übergesprungen; die Wege bessern sich, der Feind wird täglich zudringlicher und man wird auch auf unserer Seite vorsichtiger. Die Feldwachen sind ansehnlich verstärkt, und da sie drei Tage und so viel Nächte aushalten müssen, ehe sie abgelöst werden, ist die Gegenwart eines Arztes bei jeder Haupt-Feldwache dringend erforderlich.

Bis zum Orte unserer Bestimmung, der sechs englische Meilen von dem Lager unseres Regiments entfernt lag, ging der Weg durch eine romantische Gegend von bewaldeten Hügeln. Selten nur trafen wir auf eine Hütte, um die das Land in kleinem Umkreise angebaut war; die meisten Thäler, in denen jede Getreideart gut fortkommen würde, hat noch kein Pflug berührt; es giebt aber hier noch bessere Gegenden und der Mensch kann sich hier noch nach Belieben ausbreiten, es ist Raum genug da. Plötzlich, als wir an einem ziemlich steilen Hügel vorüber kamen, rief mir der Kutscher der Ambulance, neben der ich ritt, zu: „da sind die Pensilvania-boys, Sir!" Auf nähere Erkundigung erfuhr ich von dem Alten, daß die auf besagtem Hügel aufgestellte Feldwache vom 153. Pensilvania-Regiment gestellt sei, das obigen Namen führe, das sich vor den übrigen Regimentern der Potomac-Armee dadurch auszeichne, daß es nur für ein Jahr, gegen hohes Handgeld, angeworben sei, keinen Feind bis jetzt gesehen habe und vermuthlich, da es in zwei Monaten nach Hause gehe, auch keinen sehen werde.

Statt mehrerer Anekdoten, die mir der gesprächige Alte über die boys zum besten gab, stehe hier nur eine, die sie gut zu charakterisiren scheint. Sie sind, was ich vorausschicken muß, von deutscher Abkunft, aber in Pensylvanien geboren, und sprechen eine Sprache, die zu einem Drittel englisch, zu einem deutsch und zu einem ein Mischmasch von beiden ist. Einer dieser Burschen wird von seinem Regiments-Commandeur, Oberst Glantz, abgeschickt, um dem Brigade-Commandeur, General Gilsa (beiläufig ein Preuße), Holz zu spalten. Er erscheint vor dessen Zelt, sieht einen ältern Mann mit mehreren Officieren vor demselben stehen, vermuthet in dem ersteren mit Recht Gilsa, geht auf ihn zu und sagt, ihm auf die Achsel klopfend: „Bist Du der Baas von der Brigade?" „Ja." „Auch der Head (Haupt) Baas?" „Ja." „Ich bin vom Glantz geschickt, für Dich Holz zu hacken." „Nun, so hack es!" Nach gethaner Arbeit geht er ins Zelt: „Das Holz ist fertig, kann ich heimgehen?" „Ja." „Na good bye."

Die Feldwache während der drei Tage war so, wie wohl alte Feldwachen sein mögen, wenn der Feind keinen Ueberfall macht, was bei uns nicht der Fall war. Recht angenehme Gesellschaft von Officieren, besonders des Ungarischen Major K. von unserem Regiment als Obercommandeur, ließ die Zeit ziemlich rasch verstreichen. Am zweiten Tage ging ich mit dem eben Genannten auf einem hübschen Wege des unmittelbar angrenzenden Waldes auf und ab, als wir auf einen Negerburschen trafen, der, in unserm Regiment als Officierbursche fungirend, trockene Reiser gesammelt hatte. Wir hielten ihn an.

Wie alt sind Sie?" — Ich weiß es nicht. — „Wo waren Sie früher, ehe Sie zum Regiment kamen?" — Auf einer Pflanzung, in der Nähe von Richmond. — „Wie kamen Sie da fort?" — Ich lief meinem Herrn fort. — „Wußten Sie etwas vom Kriege?" — O ja, unter uns Schwarzen wurde seit ein paar Wochen geflüstert, daß die große Armee unserer Befreier in der Nähe sei. — „War Ihr Herr strenge?" — O, sehr! Wir hatten nur drei Stunden Ruhe zur Nacht; zum Essen fast immer geröstetes Korn und schlechtes Schweinefleisch und wenn wir vor Müdigkeit nicht weiter arbeiten konnten, bekamen wir die Peitsche. (Der Bursche ballte die Fäuste, die Augen rollten wild in ihren Höhlen. — „Wie heißen Sie?" — Davis. — „Wie heißt Ihr Vater?" — George. — „Aber Ihr Familienname? Hatten Sie keinen andern Namen?" — Nein! — „Wo ist Ihr Vater?" — Verkauft, als er zum beständigen Arbeiten zu alt wurde. — Zwei große Thränen rollten dem armen Jungen die Wangen herunter; wir wandten uns ab und fragten nicht weiter.

So eben kommt der Befehl zur Marschbereitschaft; endlich! es regnet so stark, daß es beginnt im Zelt etwas unangenehm zu werden.

— Die in einer früheren Nummer dieses Blattes gemeldete Aussage eines, bei der Tödtung des so lange verschollenen und betrauerten Reisenden Dr. Eduard Vogel angeblich dem Tode entronnenen Dieners vor dem englischen General-Consul, Major Hermann in Tripoli, hat sich seitdem zur vollen Beglaubigung des Aussagenden bestätigt und enthält das eben jetzt ausgegebene Doppelheft (März-April) der Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin einen ausführlichen Bericht des Herrn Dr. H. Barth darüber mit Zugrundelegung des Consularischen Memorandums. Danach ist der hochverdiente, aber unglückliche Reisende schon Mitte Februar 1856 in der Hauptstadt Wadais in Gegenwart und auf ausdrücklichen Befehl des Herrschers jenes Landes zugleich mit dreien seiner vier Diener getödtet worden, indem der vierte — eben der Aussagende — nach mehreren erhaltenen und glücklich parirten Säbelwunden am Leben gelassen und als Sklave verkauft, seine Flucht bewerkstelligt und nun endlich Anfang dieses Jahres in Tripoli angekommen ist.

— Die bekannte Kunstreiterin Käthchen Renz (jetzt Madame Godefroy) hat am 9. Mai bei einer Vorstellung in Marburg ein Bein gebrochen.

— [„Philanthropische Restaurants"] sind neuerdings in England (zunächst in Glasgow und London) entstanden, welche die Arbeiter so billig speisen, als im billigsten Orte Deutschlands. Die „Times" brachten kürzlich die Schilderung eines Besuches bei einem der 9 bis 10 Restaurants dieser Art in Glasgow. Es sei da alles sehr reinlich und gut, dabei beispiellos billig gewesen. Jede Portion, welche in dem Saal verkauft wird, kostet 1 Penny (10 Pfennige), sei es Suppe, Gemüse, Thee oder Kaffee, Limonade, Sodawasser. Nur das Fleisch macht eine Ausnahme, es kostet 1½ Pence oder 15 Centimes (1 gGr.). Auch Pudding wird zu 1 Penny verkauft. Die Berichterstatter speisten in der Restauration zu Mittag für 4½ Pence (3 Sgr. 9 Pf.) und hatten dafür Fleischbrühsuppe, Rindfleisch, Kartoffeln, Plumpudding und Brod. Alle Artikel waren gleich ausgezeichnet in Qualität wie in einem der besten Londoner Clubs. Nach Tische wurde eine Tasse Kaffee für 1 Penny eingenommen. Geistige Getränke werden nicht verabfolgt. Die Anstalt kauft alles im Großen und in bester Qualität. Die Fleischportionen sind allerdings klein, aber vorzüglich. Jeden Abend 6 Uhr wird die übrige Suppe zur Hälfte des Preises verkauft und um 8 Uhr der Rest an die Armen verschenkt. Die Auswahl der Gerichte ist sehr einfach. Man hält nur zwei Arten Suppe, Fleisch, Kartoffeln, Reis und Pudding. Die Unternehmer sehen darin eine der Ursachen ihres Erfolges, denn die Anstalten sind gewinnreiche Privatunternehmungen. In London, wo man so eben auch solche Garküchen errichtet, hat man größere Abwechslung in den Speisen; ob mit gleichem Erfolge, muß sich erst zeigen.

können. Das Staatsministerium muß sich vielmehr der Theilnahme an den Berathungen des Abgeordnetenhauses so lange enthalten, bis ihm durch das Präsidium die hierdurch erbetene Erklärung zugeht, daß eine Wiederholung des heutigen der gesetzlichen Begründung entbehrenden Verfahrens gegen ein Mitglied des Staatsministeriums nicht in Aussicht steht." Also das Ministerium verlangte doch offenbar die Erklärung, daß der Präsident einen Minister fernerhin nicht mehr unterbrechen würde, wie es Herr v. Bockum-Dolffs gethan.

Hierauf hat das Haus erklärt: der Präsident war im Recht und wir können die verlangte Erklärung nicht geben.

Trotz dieser nach allen Seiten hin klaren, einfachen Sachlage ist die Episode verlängert. Nach dem heutigen Telegramm sind wir schlechterdings außer Stande, uns eine Vorstellung davon zu machen, weßhalb das Ministerium sein Schreiben vom 11. h. durch die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses vom Freitag nicht für erledigt hält. Es müßte denn sein, daß auch die Herren Minister, wie der Abg. v. Gottberg, unterscheiden zwischen: „unterbrechen" und „disciplinarisch unterbrechen".

Da das Abgeordnetenhaus auf diese Unterscheidung wohl schwerlich einzugehen geneigt sein wird und da es keine Veranlassung finden dürfte, über einen gar nicht vorliegenden Fall eine Erklärung abzugeben, so wird es vermuthlich einfach in Consequenz seines Beschlusses von Freitag verfahren müssen.

Wahrscheinlich wird das Haus nunmehr sofort in die Berathung der Adresse an Se. Majestät den König eintreten.

In der auswärtigen Politik dauert die Schwebe fort. Der Congreß soll keine Chancen mehr haben. Man erwartet in den nächsten Tagen entscheidende Nachrichten von Paris.

Deutschland.

LC. **Berlin**, 17. Mai. Unsere parlamentarische Krisis bietet immer noch ein weites Feld für alle möglichen Gerüchte dar. Nach Allem, was man nachträglich erfahren hat, steht es wohl fest, daß das Ministerium in der Mitte voriger Woche entschlossen war, schnell zu Ende zu kommen. Die dringenden Einladungen an die Mitglieder des Herrenhauses, die man per Telegraph an sie gelangen ließ und mehr noch die vertraulichen Aeußerungen, die Einzelne von den Herren empfangen haben, lassen keinen Zweifel darüber. In der Ministersitzung aber, die am Donnerstag Abend spät gehalten und deren Resultat in der Nacht noch dem Könige telegraphirt wurde, ist dieser Entschluß wieder wankend geworden. Einige behaupten, es seien sehr schlimme Nachrichten aus Paris gekommen, Andere schreiben es dem dringenden Verlangen des Finanzministers zu, aus dem budgetlosen Zustande herauszukommen und wenigstens das Ordinarium angenommen zu sehen, noch Andere der Haltung des Kronprinzen im Ministerrath und sehr Viele endlich der Weigerung des Königs, auf die Intentionen des Ministeriums einzugehen. Wie dem nun aber auch sein möge, das Wahrscheinlichste bleibt immer, daß wir dicht vor dem Schluß der Session stehen. (An einfache Schließung des Landtages vor Berathung des Budgets vermögen wir vorläufig doch noch nicht zu glauben.)

* In der Sonnabendsitzung des Herrenhauses (Tribünen leer, am Ministertisch Graf zur Lippe, Graf Itzenplitz) wurden ohne Discussion angenommen die Gesetzentwürfe betr. Verwaltung der Bergbau-Hilfs-Cassen, betr. Abänderung des § 13 des Gesetzes über die Besteuerung der Bergwerke, betr. die Gewährleistungspflicht bei einzelnen Arten von Hausthieren in den hohenzollernschen Landen und die Gebührenpflicht in Vormundschaftssachen im Bezirk des Appell.-Gerichts Köln. Sonst bot die Sitzung nichts von Interesse.

— (Nat.-Z.) Heute fand die Wiederholung der Präsentations-Wahl für das Herrenhaus statt. Der früher protokollirte Vorbehalt wurde zwar nicht ausdrücklich wiederholt, aber stillschweigend als fortbestehend angenommen. Eine große Mehrheit der Stimmen entschied sich für den Stadt-Schulrath Schulze; Gegenkandidat war der Stadtrath Dr. Noth.

— Der Prinz Wilhelm von Baden verläßt am Dienstag Berlin und kehrt nach Karlsruhe zurück. Wie man erfährt, wird der Prinz seine Residenz in Mannheim nehmen.

* Nach der „Rhein. Ztg." hat der König den Antrag der Minister, das Abgeordnetenhaus aufzulösen, nicht genehmigt, sondern dem Ministerium anheimgestellt, wie es den durch den Zwischenfall herbeigeführten Conflict lösen wolle.

* Berlin unterhält sich gegenwärtig mit neuen Ministerlisten. Es treten dabei die ungewöhnlichsten Combinationen auf. So z. B. Manteuffel I. Auswärtiges, Bethmann Cultus, v. d. Heydt Handel, Bonin Krieg, Bernuth Justiz, Bodelschwingh Finanzen, Schröder Marine, Manteuffel II. Ackerbau.

— Bei der Wahl der Commission für die Adresse machte sich die Meinungsverschiedenheit über den Zeitpunkt geltend, an welchem die Adresse erlassen werden sollte. Die Fortschrittspartei und ein kleiner Theil des linken Centrums sind für den sofortigen Erlaß, die Uebrigen entweder ganz dagegen oder für einen späteren Zeitpunkt. Bei der Commissionswahl traten die Majorität des linken Centrums, die Katholiken, Feudalen und Constitutionellen als eine geschlossene Coalition auf, so daß der Wahlkampf in allen Abtheilungen ungewöhnlich lange dauerte und meistens nur mit einer sehr kleinen Majorität, in manchen Abtheilungen sogar nur mit einer Stimme Majorität entschieden wurde. In der Commission selbst ist die Majorität für jetzt zweifelhaft. Mehrere Mitglieder aber, die heute noch gegen den sofortigen Erlaß einer Adresse sind, haben schon erklärt, daß sie, wenn das Ministerium am Montag nicht erschiene, für den sofortigen Erlaß einer Adresse stimmen würden.

— Der „Schl. Z." wird von hier geschrieben: Die Stimmung jener conservativen Kreise, wo weder der Fanatismus der Kreuzritter, noch die persönliche Adoration für die heutigen Lenker des preußischen Staatsruders besonders vorwaltet, die Stimmung dieser Regionen, die mindestens bis in die Antichambres des Schlosses reichen, ist eine sehr beunruhigte. Wenn den gedachten conservativen Kreisen ein Echo zugemuthet werden darf, so ist man eher zur Nachgiebigkeit geneigt. Die Aengstlichkeit in jenen Kreisen — ich betone das Wort — geht so weit, daß die Minister „beschworen" worden sind, morgen im Abgeordnetenhause zu erscheinen, um unter einem krachenden Protest gegen den Vicepräsidenten Bockum-Dolffs, ihre Sitze wieder einzunehmen. Gewiß ist, daß Graf zur Lippe und Herr v. Bodelschwingh ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, ins Haus zu gehen, und Herr v. Bismarck zwar die „Solidarität der Minister" wiederholt im Privatgespräch betont hat, aber den „Geschäftsordnungs-Conflict" cavalièrement nimmt und allerhand pikante Bemerkungen daran knüpft. Seine zuversichtliche, beinahe herausfordernde Haltung scheint uns nicht darnach angethan, ein im Abgeordnetenhause circulirendes Gerücht zu bestätigen, demzufolge Herr v. Roon eine Minorität seiner Collegen gefunden hätte, die entschlossen sind, das Haus nicht vor der „Reparation" zu betreten, und daß in Folge dessen ein partieller Ministerwechsel wahrscheinlich sei. Sei dem, wie ihm wolle, unter unsern eingeschüchterten Conservativen will man wissen, daß hohen Orts bereits die Frage eines Wechsels einzelner Personen unter den Räthen der Krone ventilirt worden sei, aber daß schon deßhalb kein Systemwechsel eintreten könne, weil der Träger des Ministeriums sich der unbedingten Gunst am maßgebenden Orte erfreue.

— Wie man hört, wird durch die hiesigen Treubunds-Vereine wiederum eine Adreß-Bewegung in Scene gesetzt. Diesmal ist es namentlich auf die ländliche Bevölkerung abgesehen. Das Haus der Abgeordneten soll um Umkehr ersucht werden.

— Dem Sanitätsrath Dr. Löwenthal, welcher zu den ältesten Aerzten Berlins gehört, ist der Charakter als Geheimer Sanitätsrath verliehen worden.

— [Sitzung des Staatsgerichtshofes vom 16. Mai.] Vorsitzender: Kammergerichts-Vicepräsident Büchtemann. Auf der Anklagebank erscheint der Buchdruckerei-Factor und Redacteur des in Culm erscheinenden „Nadwislanin" Joseph Dyamment aus Culm unter der Anklage der Theilnahme an der Aufforderung zu einem hochverrätherischen Unternehmen. Außerdem ist angeklagt auf Grund des § 35 des Preßgesetzes der Buchdruckereibesitzer v. Gulkowski zu Culm, weil er bei seiner ersten gerichtlichen Vernehmung den Verfasser des zur Anklage gestellten Artikels des „Nadwislanin" nicht genannt hat. v. Gulkowski hatte ein Krankheits-Attest eingereicht. Der Gerichtshof beschloß die Vernehmung gegen den Gulkowski auszusetzen. Es wurde deßhalb gegen Dyamment allein verhandelt. Die Nr. 105 des „Nadwislanin" vom 15. September v. J. brachte an ihrer Spitze einen Artikel unter der Ueberschrift: „Culm, den 15. September 1862." Dieser Artikel redete der nationalen Freiheit fremder Nationen im Allgemeinen, der der Polen im Besonderen das Wort. Die Anklage findet in diesem Artikel eine Aufforderung zu einem hochverrätherischen Unteernehmen, indem durch dieselbe die Losreißung der polnischen Provinzen vom preußischen Staate beabsichtigt werde. Da der Angeklagte den Verfasser nicht genannt, aber zugegeben hatte, den Artikel wenigstens theilweise gelesen zu haben, so ist gegen ihn auf Grund des § 65 St.-G.-B. die Anklage (wegen Theilnahme zu der Aufforderung zum Hochverrath) erhoben. Staatsanwalt Drenkmann: Es könne keinem Bedenken unterliegen, daß der Artikel zu einem hochverrätherischen Unternehmen auffordere; es werde darin von den Kämpfen anderer Nationen für ihre Unabhängigkeit gesprochen, und der Sinn des Artikels sei nicht mißzuverstehen, es sei der, Polen aufzufordern, sich bereit zu halten zu seiner Wiederherstellung. Der Artikel fordere die ganze polnische Nation auf, mit den Waffen in der Hand sich wiederherzustellen, also zur Revolution. Der Artikel fordere die Polen auf, das zu thun, was andere Nationen gethan hätten, und das sei der Kampf mit den Waffen. Der Schluß des Artikels enthalte aber die directe Aufforderung, nicht zurückzubleiben, wenn alle bedrückte Nationen mühselig an der Erhebung arbeiten. Er wolle nur auf eine Stelle des Artikels aufmerksam machen, die von dem Vertheidiger gewiß hervorgehoben werden würde und in dieser werde von „innerer geistiger stiller Arbeit" gesprochen. In dem Artikel werde gesagt, daß das das Hauptziel sei. Daraus gehe aber hervor, daß es noch ein anderes Ziel gebe, und das gehe aus dem Schlusse hervor, wo von „blutigen Mühseligkeiten" die Rede sei. Es handelte sich hier also um ein directes Mittel, um eine directe Aufforderung zum Hochverrath, wobei es gleichgiltig sei, daß die Revolution erst an bestimmte ferne Vorgänge geknüpft werde. Es könne hier auch nicht der sonst so beliebte Eenwand, daß es sich um Congreßpolen handle, gemacht werden, denn der Artikel enthalte nicht ein Wort, welches eine Beschränkung nur auf Congreßpolen und eine Ausschließung Preußens annehmen ließe, denn das Princip des Artikels sei, daß die ganze Nation sich befreien solle. Der Angeklagte habe zugestanden, daß er einen Theil des Artikels vor der Veröffentlichung gelesen habe, was vollständig zu seiner Verurtheilung ausreiche. Auch müsse mit Rücksicht auf seinen Bildungsgrad angenommen werden, daß der Angeklagte den Sinn des Artikels sehr wohl verstanden habe. Wer gegenwärtig, wo durch Europa die Revolution gehe, einen solchen Artikel schreibe, der könne den Staat in die äußerste Gefahr setzen. Der Aufruhr in Congreßpolen sei ausgebrochen und klopfe schon an die Grenzen Preußens. Deßhalb könne der Angeklagte auf Milde keinen Anspruch machen. Vertheidiger: In dem Artikel liege nicht eine einzige Andeutung für eine Aufreizung; es sei allerdings der Wunsch nach einer Wiederherstellung Polens ausgedrückt und wer wollte den Polen einen solchen Wunsch verdenken? Wenn auch Preußen eine Losreißung der polnischen Provinzen niemals dulden könne, so sei doch der Wunsch darnach nicht strafbar. Der Artikel spreche nicht von gewaltsamer Erhebung, und könne sehr wohl an eine friedliche Lösung gedacht haben. Der Verfasser weise ja auch auf „geistige Arbeit", also auch auf die Bildung des Volkes hin, und die Hindeutung auf den Sturz Oesterreichs sei nur eine Phrase. Der Gerichtshof berieth sehr lange. Er sprach das Schuldig der Theilnahme an der Anreizung zum Hochverrath gegen den Angeklagten aus und verurtheilte ihn zu zwei Jahren Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht auf zwei Jahre. Der Gerichtshof nahm an, daß in dem Artikel eine Anreizung zu einem hochverrätherischen Unternehmen liege, und zwar darin, daß er auf die gewaltsamen Erhebungen anderer Nationen verweise, und weil eine einheitliche Wiederherstellung Polens nicht ohne gewaltsame Losreißung preußischer Provinzen möglich sei. Der Gerichtshof hat angenommen, daß der Angeklagte vollständige Kenntniß von dem Inhalte des Artikels gehabt habe, und daß ihm Milderungsgründe nicht zur Seite ständen, weil der Angeklagte als Redacteur einer Zeitung, welche schon öfter unter Anklage gestanden, ganz besondere Aufmerksamkeit auf die Artikel hätte verwenden müssen. — Die Untersuchung gegen den Mitangeklagten v. Gulkowski wird der betreffenden Gerichtsabtheilung zu Culm überwiesen.

* Die Beschlagnahme der „Nat.-Z." und der „Volks-Ztg." hat wegen Mittheilung einiger Stellen aus einem Times-Artikel stattgefunden. Was die engl. Zeitungen in den letzten Nummern über die jüngsten Vorgänge im preuß. Abgeordnetenhause sagen, ist für preuß. Zeitungen vollständig unabdruckbar.

— Die neueste Nummer des „Kleinen Reactionär" ist gleichfalls polizeilich mit Beschlag belegt.

— In der bekannten Angelegenheit des Chefredacteurs der „Köln. Z." Dr. Kruse, beziehungsweise in der Controverse: ob der Landgerichtsrath Siegfried in seiner Eigenschaft als Untersuchungsrichter in Gemäßheit der rheinischen Gesetzgebung gehandelt, als er, anläßlich einer auf Requisition des Kriegsministers eingeleiteten Untersuchung wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses, den Dr. Kruse mittelst Zwangshaft nöthigen wollte, den Verfasser eines Correspondenzartikels zu nennen, hat der Anklagesenat des rheinischen Appellationsgerichtshofs in seiner Sitzung vom 9. d. erkannt: daß in der vom Untersuchungsrichter angeordneten Maßregel eine Machtüberschreitung desselben nicht enthalten sei und daß hinsichtlich der übrigen mit dieser Angelegenheit zusammenhängenden Fragen der Anklagesenat sich zu einer Entscheidung nicht competent erachten könne. Die Sache wird nun an das Königl. Obertribunal gehen.

— Der sächsische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Frhr. v. Beust ist von Dresden hier angekommen; er hatte eine Conferenz mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck und ist auch von Sr. Maj. dem Könige empfangen worden. Das mittelstaatliche Lager freut sich sehr darüber und versichert, Herr von Beust werde zwischen Preußen und Oesterreich in allen schwebenden Fragen vermitteln. Man kann sich denken, welch' eine Menge von Gerüchten daraus entstehen wird und wie die Berichtigungscorrespondenten gar nicht zu Athem kommen werden. Herr v. Beust wird höchst wahrscheinlich unverrichteter Sache wieder abreisen.

— Das aus dem Wolff'schen Bureau gebrachte Telegramm aus Bremen, wonach Preußen mit Bremen und Lübeck einen Handelsvertrag abgeschlossen habe, ist unrichtig. Der Contrahent, der statt Preußens zu nennen ist, war vielmehr Belgien.

Breslau. Am 13. d. M. verschied der Ober-Consistorialrath und General-Superintendent der Provinz Schlesien, Professor Dr. August Hahn, Ritter &c. Der Verblichene war 1792 zu Groß-Osterhausen, zwischen Querfurt und Eisleben, geboren.

Prag, 14. Mai. Man schreibt der „D. A. Z.": Der Exdictator Langiewicz, der nun in Josephstadt internirt ist, hat ein Gesuch an den Kaiser gerichtet, in welchem er um die Erlaubniß bittet, sich nach der Schweiz begeben zu dürfen. Man glaubt, daß dieses Gesuch den gewünschten Erfolg haben werde.

Hannover, 15. Mai. Gestern fand hier unter Leitung des Herrn v. Bennigsen eine Besprechung einiger politischen Freunde aus der Stadt und den Provinzen über die bevorstehenden Wahlen zur zweiten Kammer statt. Es wurde ein Programm entworfen, welches als Programm der hannoverschen Fortschrittspartei wird gelten können. Die wesentlichen Punkte des Programms sind: 1) Veränderung der Vorschriften über Zusammensetzung der Kammern und des Wahlgesetzes (Aenderung der Adelskammer), 2) Herstellung einer wirksamen Finanz-Controle der Stände und Beseitigung der Domainenausscheidung, 3) Herstellung einer ausreichenden Ministerverantwortlichkeit, 4) Wahrung der Selbstständigkeit der Gerichte gegenüber den Verwaltungsbehörden, 5) Aufhebung der Willkür gegen Presse und Vereine, 6) Aenderung der Städteordnung im Interesse der Selbstständigkeit der Städte, 7) Zurückführung der Gesetzgebung über die „Königlichen Diener" auf die früheren Grundsätze. — In Betreff der kirchlichen Frage gilt das Celler Programm (größere Berechtigung der Gemeinden bei Wahl ihrer Geistlichen &c.) In der deutschen Frage: Parlament und einheitliche Centralgewalt. Erhaltung des Zollvereins und des Handelsvertrages mit Frankreich.

Triest, 14. Mai. General Türr ist hier angekommen. Eine französische Note ladet die ottomanische Regierung ein, zu Gunsten Polens mit Frankreich zu cooperiren. Auf Rhodus hat ein Erdbeben 22 Dörfer und 2200 Häuser zerstört. Die Gesandten Frankreichs, Englands und Oesterreichs haben an die griechische Regierung eine Note Betreffs der Zügellosigkeit der Soldateska gerichtet und dringen auf energische Maßregeln.

Frankreich.

— Man schreibt der „Oesterr. Gen.-Corresp." aus Genua unterm 7. d. M., daß Napoleon dem preußischen Cabinette ob seines Verhaltens in der polnischen Frage, so wie auch nicht minder ob der neuestens in den preußischen Militair-Zeitungen sich unabläßig breitmachenden Drohungen gegen Frankreich in sehr ostensibler Weise grolle.

— Es heißt, General Forey werde eine Verstärkung von 3000 Mann erhalten. Nach den in Puebla gemachten Erfahrungen wird er sie allerdings wohl brauchen können. — Die Kaiserin leidet seit einiger Zeit an einem Halsübel.

— Das Journal des Debats bringt in Form von Auszügen aus Wiener Correspondenzen merkwürdige diplomatische Neuigkeiten. Frankreich soll den Zusammentritt eines allgemeinen Congresses betreiben, auf dem alle schwebenden europäischen Fragen, sogar die Neugestaltung der deutschen Bundesverfassung, entschieden werden sollten. Der Congreß würde in London oder Wien zusammentreten. Das Petersburger Cabinet sei dem Plan geneigt; Oesterreich finde wenig Geschmack daran und England wolle mindestens die Theilnahme am Congreß auf die Unterzeichner der Wiener Congreßacte beschränken.

Rußland und Polen.

— (Ostd. Z.) Einem Briefe aus **Wilna** vom 13. entnehmen wir, daß der von den Russen gefürchtete, von dem Volk als Held gefeierte Führer Narbutt am 5. d. M. gefallen ist.

— Nach der „Schl. Z." hat die National-Regierung am 13. außer den Aufrufen an das polnische Volk und an das Nationalheer einen Erlaß des Central-Comités veröffentlicht, in welchem letzeren selbiges der Nation ankündigt, daß vom gedachten Tage an die Benennung Central-Comité und provisorische Regierung aufhört, und das Comité den Titel „National-Regierung" angenommen hat und führen wird. Alle früheren Befehle und Verordnungen des Comités bleiben in Kraft.

— Man schreibt der „Schl. Z." von der oberschlesisch-polnischen Grenze unterm 14. Mai: Glaubwürdige Handelsleute aus Mrzyglod in Polen erzählen, daß die Russen bei Dziewky eine bedeutende Niederlage erlitten haben. Ein anderes Gefecht fand bei Sarnow statt und in diesem sollen die Insurgenten unglücklich gekämpft haben.

Kattowitz, 15. Mai, Abends. Da bei Radomsk eine Brücke vom Wasser beschädigt ist, so ist der Warschauer Schnellzug heute nicht angekommen.

Danzig, den 18. Mai.

— Die preußische Segelfregatte „Gefion", Capt. Klatt, traf am Mittwoch Morgen aus Westindien in Spithead ein und wurde mit den üblichen Salutschüssen begrüßt. Capitain Klatt, begleitet von dem preußischen Viceconsul in Plymouth, Ritter Vandenberg, machte dem Generalmajor Lord Paulet einen amtlichen Besuch.

* Die Eisenbahnlinie Warschau-Lowicz-Thorn ist wieder hergestellt. Heute ist die Warschauer Post wieder auf diesem Wege eingetroffen. Reisende erzählen, daß in den letzten Tagen bei Garwolin (ca. 8 Meilen von Warschau) ein sehr

heftiges Gefecht stattgefunden habe. Es sollen 1500 Russen (?) gefallen und verwundet und 11 Kanonen von den Insurgenten theils vernagelt, theils genommen sein. So lauten die Mittheilungen.

* Am Sonnabend Abend ist der Buchhalter eines hiesigen Handlungshauses, Herr Roehr, auf Requisition der Behörden in Posen, durch die hiesige Polizei-Behörde verhaftet worden. Wie es heißt, ist auch diese Verhaftung in Folge der beim Grafen Dzialynski mit Beschlag belegten Papiere vorgenommen.

* Der Verschönerungsverein hat mit der Königlichen Fortificationsbehörde ein Uebereinkommen getroffen, wonach es letztere gestattete, eine Promenade durch das Glacis vom Olivaer bis zum Neugartener Thore anzulegen. Ein Theil derselben ist seit gestern dem Publikum zur Benutzung gestellt und zwar vom Olivaer Thor gleich links ab bis zur Höhe. Die nöthigen Ruhebänke werden dieser Tage aufgestellt und gewiß vom Publikum recht oft benutzt werden, das dem Verschönerungsverein dankbar für das Geschenk sein wird.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 16. Mai.] Mit der Anklagesache wider 1) die verehelichte Sonntag, geb. Klein, wegen wissentlichen Meineides; 2) die Steindrucker Hugo und Henriette, geb. Liedike, Pahnke'schen Eheleute wegen Verleitung der Sonntag zum Meineide, schloß die gegenwärtige Schwurgerichtsperiode. Die Oeffentlichkeit der Verhandlung wurde ausgeschlossen. Die Geschwornen erachteten alle drei Angeklagten für schuldig und der Gerichtshof erkannte gegen die Sonntag 2 Jahre und gegen die Pahnke-schen Eheleute je 5 Jahre Zuchthaus.

* Dem Goldarbeiter Herrn F. R. Rahts wurde in der Nacht von gestern zu heute ein Theil seines Lagers im Werthe von 4000 Thlr. entwendet. Es ist bis jetzt nicht festzustellen gewesen, auf welche Weise der Diebstahl verübt ist; man vermuthet, daß während der Abwesenheit der Einwohner gestern Mittag die Diebe sich eingeschlichen, versteckt gehalten und durch Nachschlüssel sich die Thüren geöffnet haben.

* Sonnabend Nachmittag nach 3 Uhr hatten sich unter der Milchkannenbrücke, muthmaßlich durch eine weggeworfene brennende Cigarre, die Brückenklappenruthen entzündet. Die weitere Gefahr wurde durch die Feuerwehr beseitigt.

* Heute Nacht gegen 12½ Uhr brach auf dem Grundstück Nr. 45 des Materialisten Becker in St. Albrecht Feuer aus, welches das Wohnhaus vernichtete und den Giebel des Siemens'schen Wohnhauses stark beschädigte.

± Thorn, 16. Mai. Die hiesigen Geschäftsleute, welche beim Wollhandel interessiren, bedroht ein erheblicher Verlust. Sie haben nämlich in Polen viel Wolle angekauft und den Besitzern auf dieselbe in Vorschüssen eine erhebliche Summe gewährt. Nun hat aber die Kgl. Regierung zu Marienwerder jüngst, also kurz vor dem Ablieferungs-Termin, die Verordnung erlassen, daß die Einfuhr polnischer Wolle mit Rücksicht auf die im Nachbarlande sich zeigende Rinderseuche über die Grenzzollämter Leibitsch und Otloczyn nicht stattfinden darf, sondern nur über das Nebenzollamt Schilno, also auf dem Wasserwege der Weichsel, erfolgen kann. Nun sind aber die polnischen Verkäufer und Vorschußempfänger contractlich verpflichtet, die verkaufte Wolle über Leibitsch und Otloczyn zu liefern und werden sich, abgesehen von den größeren Transportkosten, bei den unruhigen Zuständen schwerlich dazu verstehen, ihre Wolle an andere Orte, als die contractlich festgestellten, zu dirigiren, so z. B. aus der Umgegend von Mlawa über Wloclawek nach Schilno. Ja, alle Vorschußempfänger müßten ihre Wolle nach Wloclawek liefern, da in Nieszawa das Zollamt wie die Fähranstalt eingezogen ist. Diese Umstände gefährden somit das in Polen auf Wolle angelegte preußische Capital, wozu die Befürchtung noch kommt, daß mancher Besitzer, welcher Vorschuß empfangen hat, in Folge der beschränkten Einfuhr seine Wolle anderweitig verkaufen könnte. Die betreffenden Geschäftsleute haben sich daher durch Vermittelung der Handelskammer an die besagte Kgl. Behörde gewendet, damit dieselbe die Einfuhr „polnischer Wolle in Säcken" auch über Otloczyn und Leibitsch gestatte, und hofft man, daß dieselbe dem Gesuche unter Verfügung von Vorsichtsmaßregeln Gehör leihen werde.

± Thorn, 17. Mai. Aus der benachbarten jenseitigen Grenzlandschaft geht uns die Mittheilung zu, daß dort der Stand der Saatfelder, falls nicht ungünstige Witterungsverhältnisse noch eintreten, wenn auch keine so ergiebige Ernte wie 1861 und 1862, so doch immer einen respectablen Ertrag hoffen lasse. Weizen verspricht einen reicheren Ertrag als Roggen. Man besorgt indeß allgemein, daß es zur Erntezeit an Arbeitskräften fehlen werde. — Mit der Gendarmerie der polnischen Nationalregierung in der Provinz hat es seine Richtigkeit. Diebe und Räuber machten sich den Aufstand zu Nutzen, und zwar als Insurgenten. Die National-Regierung hat nun ein Schutzmannschaft-Corps eingerichtet. Sie gehen in Civil, bewegen sich viel in Landkrügen, um dem Diebsgesindel nachzuspüren und es zu verfolgen, sind mit einem Revolver bewaffnet und führen einen Strick bei sich, um den ertappten Dieb oder Räuber sofort zu belohnen. — Ein Vorfall im Gotteshause der israelitischen Gemeinde erregt nicht wenig Aufsehen. Der Vorstand derselben hatte, um die Andacht zu heben, angeordnet, daß ein Gebet, welches jeden Sabbath gebetet wird, nicht mehr von der ganzen Gemeinde, sondern allein vom Vorbeter recitirt werde. Mit Ausnahme einer kleinen Zahl Orthodoxen war die Gemeinde mit der Anordnung zufrieden. Gestern vor acht Tagen schon störten die Opponenten den Vortrag des Gebets. Der Vorstand motivirte in einem Circular die Aenderung und bat um Ruhe. Gleichwohl wurde die Opposition gestern der Art wiederholt, daß sich der erste Gemeindevorsteher gezwungen sah, die Andacht zu schließen und die gottesdienstliche Versammlung aufzulösen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2¾ Uhr Nachmittags.

Berlin, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantragte v. Hoverbeck in Bezug auf das heute eingegangene Schreiben des Staatsministeriums, das Haus möge erklären, es finde keine Veranlassung, der am 15. Mai gefaßten Resolution etwas hinzuzufügen. Dieser Antrag wurde fast einstimmig angenommen.

v. Forckenbeck beantragt hierauf, die Militairdebatte auf so lange von der Tagesordnung abzusetzen, bis das Ministerium, seine ihm nach der Verfassung obliegende Pflicht erfüllend, an den Verhandlungen des Hauses Theil nehme, und auf die nächste Tagesordnung den Adreßbericht zu setzen. Simson gegen diesen Antrag. Das Haus müsse seine Pflicht auch ohne die Minister erfüllen, die Adresse werde Niemandem etwas Neues sagen. Gneist für, Lette gegen den Antrag v. Forckenbecks. Simson beantragt, das Haus möge, unbeirrt durch das Schreiben des Ministeriums, die Berathungen fortsetzen und die Landesgeschäfte erledigen. Löwe sagt, Simsons Antrag heiße nicht sehen wollen, was Jeder sehe; die Adresse brauche nicht das Letzte zu sein. Reichensperger (Geldern), Graf Schwerin, und v. Gottberg gegen, v. Bunsen und Schulze (Berlin) für v. Forckenbeck. Bei der Abstimmung wird der Antrag Simsons abgelehnt (dafür nur die Altliberalen, Katholiken und Conservativen), der Antrag v. Forckenbecks dagegen angenommen.

Die Beschwerde v. Niegolewski's wegen seiner Verhaftung wurde am Anfange der Sitzung an den Justizausschuß verwiesen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Mai 1863. Aufgegeben 2 Uhr 3 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen matter,			Preuß. Rentenbr.	99¾	99⅜
loco	45¾	45⅞	3½% Westpr. Pfdbr.	86½	86½
Frühjahr	45⅝	45⅞	4% do. do.	—	97½
Herbst	47	47⅛	Danziger Privatbk.	104	—
Spiritus Frühjahr	15¼	15¼	Ostpr. Pfandbriefe	88¾	88¾
Rüböl do.	15 5/12	15 5/12	Oestr. Credit-Actien	87¾	87½
Staatsschuldscheine	90	89⅞	Nationale	73¼	73
4½% 56r. Anleihe	101½	101½	Russ. Banknoten	91⅞	91¾
5% 59r. Pr.-Anl.	105⅞	105⅞	Wechselc. London	—	6.20⅞

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 16. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts ruhig. — Roggen loco unverändert und fest, ab Auswärts sehr fest, pr Mai ab Danzig ist 74 Rℓ. bezahlt, auch wohl Geld. — Oel Mai 32⅛, October 29⅝. — Kaffee 1000 Sack meist Laguyra verkauft.

London, 16. Mai. Silber 61⅜. — Wetter veränderlich. — Consols 92. 1% Spanier 48¼. Mexikaner 36⅝. 5% Russen 94½. Neue Russen 93. Sardinier 88. Türkische Consols 49¾.

Liverpool, 16. Mai. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise unregelmäßig, theilweise ¼—½ d. niedriger als gestern. Fair Dhollera 18—18¼.

Paris, 16. Mai. 3% Rente 69, 55. Italienische 5% Rente 72, 20. Italienische neueste Anleihe 73, 20. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 496, 25. Credit mob.-Actien 1437, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 572, 50.

Produktenmärkte.

Danzig, den 18. Mai. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9 — 130/1 — 132/4/5 ℔ nach Qualität 78½/81½ — 82/83 — 83½/86 — 86½/90/91 Sgr.; ordinär und dunkelbunt 120/123—125/127/30 ℔ von 68½/71 — 72/73 — 74/75 — 76/78/80 Sgr.

Roggen schwer u. leicht 54½/54 — 52 51 Sgr. pr 125 ℔.

Erbsen von 48/49—53/54 Sgr.

Gerste kleine 103/105 — 107/110/112 ℔ von 32/33 — 36 38/41 Sgr.
do. gr. 106/108 —110/112/115 von 34/36 —38/41/43 Sgr.

Hafer von 25/26—27/28 Sgr.

Spiritus 15 Rℓ. pr 8000 % bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr heiß. Wind: S.

Nur bessere Qualität von Weizen fand heute, und selbst diese nicht große, Beachtung, im Ganzen ist die Stimmung flau geblieben und Preise sind nachgebend. Verkauft wurden 135 Lasten, bezahlt dafür ist für 128/9℔ bunt ℔. 475, 127℔ hell recht fein ℔. 490, 131℔ hochbunt ℔. 520, 132/3, 133℔ hochbunt ℔. 530, Alles pr 85℔. — Roggen unverändert 121℔ ℔. 318, 123/4℔, ℔. 321 pr 125℔. Kauflust schwach. — W. Erbsen ℔. 312, ℔. 318, ℔. 320, ℔. 321, ℔. 322½. — Spiritus 15 Rℓ. bez.

* **London**, 15. Mai. (Kingsford & Lay.) Das Wetter blieb bis zum 11. bei starkem Nord-West-Wind sehr schön, dann drehte sich der Wind und wir haben seitdem etliche starke Regenschauer gehabt, aber nicht genügend bis jetzt für das Gedeihen des Grases und des Sommergetreides. — Mit Weizen blieb es in der vergangenen Woche sehr geschäftslos und wird ein Fallen der Preise um 1 s pr Qr. fast aus allen Plätzen des Landes berichtet. — Für Sommergetreide haben sich die alten Notizen gut gehalten, und notirt man Hafer und Bohnen in vielen Märkten höher; doch ist das Geschäft hier in Folge der Veränderung des Wetters still geworden. — Für Mehl fand sich sehr wenig Absatz und haben die Preise eine fallende Tendenz. — Seit letztem Freitage sind 18 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt worden, darunter 6 Weizen, von welchen gestern noch 6 zum Verkauf waren, darunter 5 Weizen. Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen war in dieser Woche still, es herrschte keine Nachfrage für Weizen, in Mais ist ein mäßiger Umsatz zu letzten Preisen gemacht worden, Leinsaat und Roggen waren zu 1s pr Qr. besseren Preisen gut gefragt. — Die Zufuhren von fremdem Hafer und Weizen waren in dieser Woche mäßig, von allen anderen Getreidesorten sehr klein. — Der Markt war nur wenig besucht, und blieb das Weizengeschäft sowohl für englische und fremde Waare beschränkt, doch hielten sich Montagspreise aufrecht. — Gerste, Bohnen und Erbsen blieben unverändert im Werthe. — Mit Hafer war es flau zu Montagsnotizen.

Eisen-Bericht.

Berlin, 16. Mai. (B.- u. H.-Z.) Unser Metall- und Eisenmarkt zeigte in dieser Woche eine vollständige Leblosigkeit. Auch der Consum war äußerst schwach. — Roheisen ruhig, in Glasgow gaben Preise wiederum etwas nach. Schottisches auf Lieferung 46 Sgr., loco 47½ Sgr., Englisches 43 Sgr. pr Ctr.. In Schlesischem Holzkohlen-Roheisen kamen Abschlüsse nicht zu Stande. — Stabeisen unverändert, gewalzt 3⅚ — 4 Rℓ., geschmiedet 4¾ — 5 Rℓ., Staffordshire 5 Rℓ. pr Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅚ Rℓ., zu Bauzwecken 2—3 Rℓ. pr Ctr. — Zinn still, Banca- 45 Rℓ., Englisches 40 — 41 Rℓ. pr Ctr. — Blei fest, aber ohne nennenswerthe Umsätze, loco 7 Rℓ., Spanisches Rein u. Co. 8 Rℓ. bei Partien, 8⅙ Rℓ. pr Ctr. im Detail. — Zink geschäftslos, ab Breslau W. H. 5 Rℓ. 11 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Rℓ. 7 Sgr. pr Ctr. bei Partien von 500 Ctr. — Kupfer. Der nur sehr spärliche Bedarf wurde leicht befriedigt. Paschkow 38 Rℓ., Demidoff 36 Rℓ., Advidaberg 34 Rℓ., Capunda 33½ Rℓ., Burra-Burra 33 Rℓ., Mansfelder raffinirt 33½ Rℓ., Selected 32 Rℓ., ord. Marken 31 Rℓ. pr Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Rℓ. pr Ctr. höher. — Kohlen ohne Geschäft, da Käufer englischer Kohlen nur zu herabgesetzten Preisen zum Abschluß geneigt waren. — Holzkohlen 19 Sgr. pr Tonne.

Schiffs-Nachrichten.

* Schiff „Samuel", Capt. Apreck, ist am 20. April in Cardenas auf Cuba angekommen.

Abgegangen nach Danzig: Von Svendborg, 6. Mai, Freia, Rasmussen; — von Hull, 11. Mai, Albion, Todt; — von Newport M., 11. Mai, Brilliant, Schramm.

In Ladung nach Danzig: In Stockholm, 8. Mai, Johann, Blom; — in Newcastle, 11. Mai, Johanne Sophie, Riemann; — Pfeil, Lemcke.

Angekommen von Danzig: In Sandhamm, 7. Mai, Rapide, Larsson; — 8. Mai, Anton August, Hallin; — in Stockholm, 8. Mai, Gustaf Adolf, Pehrsson; — in Helvoet, 12. Mai, Arthur, Lemcke; — Alexander, Zeplien; — in Blie, 11 Mai, Petronella, de Vries; — Nyssina, Prank; — in Zoltkamp, 11. Mai, Frouwke, Heins; — in Hull, 11. Mai, Irwell (SD.), Forth; — William Penn, Robson; — in Leith, 11. Mai, Charter, Geddes; — Margaret West, West; — Isabelle, Buchan; — in Lowestoft, 11. Mai, Roman, Summers; — in Newcastle, 11. Mai, Ocean Maid, Stephens; — in Shoreham, 11. Mai, Johann Heinrich, Schultz; — in Harlingen, 10. Mai, Johannes, de Bör; — in Grangemouth, 12. Mai, Enigheden, Claussen; — unw. Portland, 8. Mai, Sophie, Brandt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 16. Mai 1863.

Angekommen: D. W Behn, Rudolph, Hamburg, Güter. — J. Z. Patjer, Dankbarheid, Shiedam, alt Eisen. — T. Wallace, Susan u. Ann, Eastneß, Kohlen. — H. Petersen, Einigkeit. H. Mauritzen, Ziba. Beide mit Ballast.

Gesegelt: C. Topp, Colberg, Stettin, Güter. — C. Köster, Fiducia, Königsberg, Aepfel. — J. Galleway, Glandevon, London. L. Hall, Activ, Stockholm. M. B. Riches, Swanland (SD.), Hull. G. Davies, Humility, London. Sämmtlich mit Getreide.

Den 17. Mai.

Angekommen: W. Gibson, Nautilus, Swinemünde, Kalksteine. — G. Jahnke, Friedricke Wilhelmine, Grimsby, Kohlen. — W. Lyall, Lord Clyde, Newcastle, Kohlen. — C. Ehlert, Borussia, Grangemouth, Kohlen. — H. Christians, Engelina, Varel, Eisen. — J. Scott, Jane u. Isabella, Wemyß, Kohlen. — F. Kipp, Emanuel, Leer, Eisen. — J. Clemensen, Friederike Maria. F. Brodahl, Gil a. J. Runneck, Hermann u. Maria. J. M. Hansen, N. M. Harboe. R. P. Petersen, Ellen. P. Kamp, Glory. W. Kroop, Martin. Sämmtlich mit Ballast.

Thorn, 16. Mai. Wasserstand: 2′.

Stromauf:

Von Neufahrwasser nach Warschau: Anz. Schubert, Lion M. Cohn, Eisenbahnschienen.

Stromab: L. Schfl.

Fr. Schwarz, Isidor Peretz, Nieszawa, Danzig, L. H. Goldschmidt S., 27 15 Wz.
Martin Czewa, ders., do., do., Perl u. Meyer, 24 — Rg.
Joseph Leichtag, M. A. Goldenring, Sawichost, do. P. Collas u. Co., 185 52 do.
Chunae Leißner, ders., Boiska, do., Th. Behrend u. Co., 132 29 do.
Adolph Voigt, Joel Taubwurzel, Warschau, do., 31 — do.
Carl Steincke, G. Goldwasser, do., do., L. H. Goldschmidt S., 30 — do.
Gottlieb Krüger, ders., do., do., dies., 29 — do.
Gottl. Klüner, L. Rabinowicz Cohn, do., do., dies., 32 — do.
Carl Neuleuf, ders., do., do., dies., 34 — do.
Joh. Huse, J. Blankstein, do., do., 27 30 Wz.
C. Lehmann, L. Rabinowicz Cohn, do., do., L. H. Goldschmidt S., 23 — do.
C. Müller, J. Blankstein, do., do., 31 — Rg.
Ferd. Fauscher, Louis Löwinstam, do., Stettin, Magnus Levy u. Co., 27 30 do.
C. Marx, ders., do., Danzig, L. M. Köhne, 25 — do.
Fr. Lehmann, L. Rabinowicz Cohn, do., do., L. H. Goldschmidt S., 25 Lst. Wz., 6 — Erbs.
Herm. Marx, M. A. Goldenring, do., do., Th. Behrend u. Co., 33 52 Wz.
Gottl. Wolff, ders., Trzebin, do., 12 43 do. 23 17 Rg.
August Greiling, E. Lauterbach, Zyczin, Bromberg, 10,563 Schwellen h H., 497 Blk. w. H.
Herm. Krantz, S. Eyrlitz, Dembe, Danzig, 2296 Blk. w. H.
Joseph Leichtag, M. Sachsenhaus, Jaroslaw, Danzig, 1280 Blk. w. H.
Chunae Leißner, J. Laufer, Sieniawa, Danzig, 2000 Blk. w. H.

Summa: 149 Lst. 20 Schfl. Weizen, 605 Lst. 8 Schfl. Roggen, 6 Lst. Erbsen.

Frachten.

* Danzig, 18. Mai. London 17s 6d pr Load Balken, 3s 6d, 3s 7d pr Quarter Weizen. Grimsby 15s pr Load □Sleeper. Kohlenhöfen 2s 9d oder Firth of Forth 3s pr Quarter Weizen. Lossimouth 18s pr Load Balken. Dublin 21s pr Load □Sleeper. Holland 21 ℔., 22 ℔. holländ. Courant pr Last Roggen. Weser 10 Rℓ. preuß. Crt. pr Last Roggen 4520 ℔ Zollgewicht. Barrel 9 Rℓ. Lso'or. pr Last fichten Holz. Aalborg 9 Schillinge dänische Reichsmünze pr engl. Cubikfuß fichten Holz.

Fondsbörse.

* Danzig, 17. Mai. London 3 Mon. 6.20¾ Gld., ⅝ bez. Amsterdam 2 Mon. 142¼ Br. Paris 2 Mon. 79 11/12 Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 86¼ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4% 97¼ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4½% 103 Br. Danziger Stadt-Obligationen 98 Br.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
17	12	337,95	+ 16,3	Südl. still, bewölkt, leichte Regenschauer.
18	8	335,79	16,1	SSW. mäßig; hell und schön.
	12	335,41	21,6	WSW. do.

Die Verlobung unserer Tochter **Cäcilie** mit dem Kaufmann Herrn **Albert Bramson** aus Danzig beehren wir uns statt jeder besondern Meldung hierdurch anzuzeigen. [1463]

Graudenz, den 17. Mai 1863.

Isaac Belgard und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Cäcilie Belgard,
Albert Bramson.
Graudenz. Danzig.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Jenny mit dem Kaufmann Herrn **Louis Alexander Guttmann** aus Danzig beehren wir uns hierdurch statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 17. Mai 1863.

[1458] **M. Korpulus** und Frau.

Für alle Schreibende

empfehle ich als **alleiniger Depositeur** der **Leonhardi**'schen Tinten aus Dresden hier am Orte mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen und bunten Tinten und zwar:

Alizarin-Tinte, welche dauernd in offenen Gefäßen gehalten, **gleich schwarz aus der Feder fließt**, in Füllungen von circa ⅓ Pfd. zu 2 Sgr. — ¼ Pfd. zu 3½ Sgr. — ½ Pfd. zu 6 Sgr. — 1 Pfd. zu 10 Sgr. — 2 Pfd. zu 16 Sgr. — 4 Pfd. zu 1 Rt. Ferner:

Doppel-Copir-Tinte in Füllungen von ca. ½ Pfd. 7½ Sgr., 1 Pfd. zu 12 Sgr.

Englische Violett-Copir-Tinte in Krügen zu 10 Sgr.

Tinten-Extract in Fläschchen zu 5 Sgr., zur Bereitung von 2 Pfd. Tinte.

Rothe, blaue, grüne Tinte in Fläschchen zu 5 Sgr.

L. G. Homann in Danzig,
Jopengasse 19.

[1446]

In der Donnerstag den 21. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, zu **Praust No. 6**, nicht 16 wie bereits angezeigt, kommen zum Mitverkauf: 4 Kutschpferde, 1 frischmilchende Kuh, 1 Fenster-, 1 Jagdwagen, 1 zweisp. Kastenschlitten, 2 Paar Spaziergeschirre, Zäume und Leinen, 1 einsp. Geschirr, 1 Reitzeug, 1 Fahrpeitsche, 1 Geschirrspind, 1 Kutschermantel, 1 Rapsmaschine, 1 blech. Sieb, 1 gr. alterthüml., 1 zweithüriges Kleiderspind, 1 gr. Klapptisch, 1 engl. acht Tage gehende Stubenuhr nebst Kasten, 1 Dutzend mahag. Rohrstühle, 1 gr. Sopha nebst Sopha-Tisch, 1 Wandspiegel, 1 sechs-octav. Flügel in mahag. Kasten und 1 Mangel.

Joh. Jac. Wagner,
[1424] Auctions-Commissarius.

Auction

über Weine, Rum, Cognac, Arrac, Essenzen, Apfelsinen, Himbeersaft ꝛc.

Mittwoch, den 20. Mai c., Morgens 9½ Uhr, sollen im Preußischen Hofe, Langenmarkt 19, aus einer Handelsmasse mit Bewilligung üblichen Credites öffentlich versteigert werden:

Ein Sortiment beliebter Weine, worunter Champagner, Portwein, Madeira, Teneriffa, Ungarweine, feine Roth- und weiße Weine, Rum, Arrac, Cognac, Essenzen und Fruchtsäfte.

Die Getränke sind preiswürdig; Wahrnehmung dieses Termins wird daher Consumenten wie Wiederverkäufern bestens empfohlen.

[1344] **Nothwanger,** Auctionator.

Bekanntmachung.

Nachdem die von den unterzeichneten Agenten vertretene **Allgemeine Renten-, Capital-und Lebens-Versicherungsbank Teutonia in Leipzig,** neue durch außerordentliche Billigkeit sich auszeichnende Tarife veröffentlicht hat, empfehlen sich dieselben zur unentgeltlichen Vermittelung von Renten- und Capital-Versicherungen aller Art. Eine Kapital-Versicherung unter Verzicht auf Dividende von 100 Thalern, beim Tode zahlbar, kostet je nach dem Alter jährlich: bei 20 Jahren 1 Thlr. 17 Ngr. 3 Pf., bei 30 Jahren 2 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf., bei 40 Jahren 2 Thlr. 25 Ngr., bei 50 Jahren 4 Thlr. 2 Ngr. 8 Pf.

Rudolph Hasse, Danzig, Breitgasse 17.
Jacobi, Danzig, Gr. Gerbergasse 8.
Hugo Scheller, Danzig, Gr. Gerbergasse 8.
Theodor Ripke, Langefuhr.
L. Schroetter, St. Albrecht bei Danzig.
Apotheker **F. Runge,** Praust bei Danzig.
Fr. Rohler, Pelplin.
Albert Reimer, Elbing, Wasserstraße 24.
A. Gehrmann, Maurermstr., Strasburg W.-P.
Franz Nötzel, Schönsee.
E. Stock, Privat-Secretair, Culm.
Wilhelm Vogel, Dirschau.
Albert Cohn, Briesen.
H. R. Kamke, Putzig und
der General-Agent der Teutonia

F. W. Liebert,

[1452] Danzig, Vorstädt. Graben 49 a.

Die Preuß. Mühlen-Assecuranz-Societät
zu Berlin,

die in der kurzen Zeit ihres Bestehens sich eines bedeutenden Vertrauens und Ausdehnung erfreut, bietet den Herren Mühlenbesitzern alle Vortheile einer soliden Versicherung, und ist stets bereit Anträge entgegen zu nehmen, durch die General-Agentur für Westpreußen zu Danzig,

A. Ganswindt, Röpergasse 19.

Dampfschifffahrts-Verbindung mit Warschau.

Dampf-Gabarren liegen am Packhofe bereit, um Güter nach Nieszawa, Wloclawek, Plock und Warschau einzunehmen. [1370]

Alexander Makowski & Co.

Polnische und Russische Banknoten,

sämmtliche fremde Geldsorten, Staatspapiere und Eisenbahn-Actien bezahlt mit den höchsten Preisen

F. Reimann,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
[1425] Langenmarkt **31.**

---

1 Staatsschuldschein 500 Thlr., 1 westpr. Pfandbrief 600 Thlr., hat zu verkaufen

[1428] **Robert Hoppe,**
Breitgasse.

Lotterie Angelegenheit.

Die billigen Preise meiner Lotterie-Antheile zur 128. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie werden vorläufig bis zum 18. d. M. fortdauern. ¼, ⅛, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{64}$, $\frac{1}{128}$ **Loos-Antheile sind zu haben.**

[1363] **Max Dannemann,**
Lotterie-Antheil-Comptoir, Heiligegeistgasse 31.

Verkäufliche Güter

jeder Größe, in Ost-, Westpreußen und Pommern, weiset nach [1296]

Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No. 62.

Verkauf einer Destillation.

Ein seit langen Jahren mit bestem Erfolg betriebenes, in sehr guter Lage Danzigs belegenes Destillations- und Schankgeschäft, nebst mehreren im besten Bauzustande befindlichen Häusern, ist Todesfalls halber für 13,000 Rt., bei 4 bis 5000 Rt. Anzahlung, verkäuflich. Käufer wollen ihre Adresse abgeben in der Expedition dieser Zeitung unter **No. 1460.**

Güter-Verkauf.

Ein adliges Gut in Westpr., ¼ Meile von der Eisenbahn, 12 Hufen culmisch, Weizenboden in hoher Cultur, mit vollständig. Inventarium, gute Baulichkeiten, für 45,000 Thlr., bei 10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. — **Ein Gut 8½ Hufen c. Weiz- und Gerstboden** in hoher Cultur, herrschaftl. Gebäude, für 35,000 Thlr., bei 10—12,000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen. — **Eine Besitzung in der Niederung,** 5 Hufen culmisch, alles hohes Land, niemals der Ueberschwemmung ausgesetzt, für 25,000 Thlr., bei 10,000 Thlr. Anz. zu verkaufen. — **Eine Besitzung von 3 Hufen 20 Mg. culmisch,** Weizenboden, neue Gebäude, compl. Inventar, für 19,500 Thlr., bei 5—6000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen.

Näheres hierüber, sowie über Güter von mehr und minder Areal, ertheilt Auskunft

Th. Kleemann in Danzig,
[1283] Breitgasse No. 62.

Es wird ein kleines Landgrundstück zu pachten gesucht mit gutem Wohnhause, von 150—200 Rt. Pacht, im Danziger oder den angrenzenden Landkreisen. Frankirte Mittheilungen erbitte unter der Adresse **I. P. L.** per **Sierakowitz.** [1224]

Gasthaus-Verkauf.

Ein rentables allein bestehendes Gasthaus 1. Klasse, in einer lebhaften Stadt unweit Danzig, mit 5 Fremden-, 2 Restaurations-, 1 Billard- und 3 Wohnzimmern u. einem Saal, eleganter Kegelbahn und prachtvollem großen Garten, nebst 12 Morgen Wiesen- und Gartenland, alles neu und massiv, mit complettem neuen Inventarium, ist krankheitshalber für 9000 Rt., mit 3000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres ertheilt [1455]

R. Krispin in Danzig, Poggenpfuhl 3

Ein Grundstück in Königsberg, dicht am Bahnhof gelegen, worin eine gut eingerichtete Destillation nebst einem Ausschank, welcher 6000 Rt. baare Lösung hat, außerdem 500 Rt. Miethe bringt, ist für 14,000 Rt. zu verkaufen, eine Anzahlung von 3—4000 Rt. würde erforderlich sein. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter **No. 1167.**

Guts-Verkauf.

Ein für sich bestehendes Gut mit adlichen Rechten, 330 Morgen Areal in 9 Schlägen, Gebäude in sehr gutem Zustande, **am Hause ein großer Garten;** Aussaaten:

44 Morgen Rübsen, 65 Scheffel Weizen, 35 Scheffel Roggen, 30 Scheffel Erbsen, 45 Scheffel Gerste, 55 Scheffel Hafer, 10 Scheffel Wicken, 100 Scheffel Kartoffeln, 5 Morgen Rüben, 2 Klee schläge; **Inventar übercomplett;** ist plötzlich eingetretener Verhältnisse wegen für 30,000 Thlr., **bei solider Anzahlung,** zu verkaufen. Das Nähere hierüber ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No. 62. [1172]

Ein ganzes Haus, v. 6 bis 8 Piecen, wird v. Oct. zu miethen gewünscht. Adr. i. d. Exp. d. Ztg. unter Litt. **G. A. 1302.**

Getreidewaagen mit fein ziehenden **Messing-Balken,** genau nach der Börsenwaage abgestimmt, so wie **neueste Sorte Getreidestecher,** empfiehlt zu billigen und festen Preisen **C. Müller,** Opticus, Jopengasse am Pfarrhof. [1431]

Guts-Verkauf.

Ein Freischulzengut, ¼ Meilen von der Stadt und Eisenbahn, an der Chaussee gelegen, **Größe** 442 Mrg. pr., durchweg Weizenboden incl. 30 Mrg. Wiesen 1. Klasse, Aussaat 55 Schfl. Weizen, 85 Schfl. Roggen, 20 Mrg. Rübsen, 165 Schfl. Rundgetreide, Inventarium: 20 Pferde 34 Haupt Großvieh, 60 Schafe, 30 Schweine, todtes Inv.: mehr wie complett. Baare Gefälle 120 Rt., Abgaben 37 Rt., freies Bau- und Brennholz, sowie freie Weide für 200 Schafe und 20 Stück Rindvieh in der nahliegenden Königl. Forst. Gebäude im besten Zustande, ist umständehalber für 34,000 Rt., mit 12,000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres ertheilt

R. Krispin in Danzig, Poggenpfuhl 3.

---

1 möblirtes Zimmer ist v. 1. Juni ab zu bez. Röpergasse 19, 2 Tr. [1305]

Turn-Anzüge in allen Größen, sauber genäht, Turndrillich und Turnleinen, Leinwand zu Marquisen, Zelten u. Seegel, Getreidesäcke und Rippspläne, empfiehlt billigst

[1427] **Otto Retzlaff.**

Die Tuch- und Herren-Garderobe-Handlung
von
August Stobbe, Langgasse No. 71,

empfiehlt die neuesten Stoffe zu Röcken, Ueberziehern, Beinkleidern und Westen, Herren-Hüte in den modernsten Façons, Stroh- u. Filzhüte, Herren- u. Knabenmützen, Schlipse, Cravatten, seidene und baumwollene Regenschirme in größter Auswahl.

Eine Partie vorjähriger Mützen, à 15 Sgr. pro Stück. [1433]

Fernrohre zu Landpartien sich eignend, mit großem achromatischem Objectiv, zu jedem Preise, **Seefernrohre, Theaterperspective** in allen Größen und Formen, **Lorgnetten, Pince-Nez, Brillen,** in Gold, Silber, feinem Stahl ꝛc., mit schön geschliffenen **Krystallgläsern** in reicher Auswahl; **Getreidewaagen** eigener Fabrik, **Toilettenthermometer, Stempelpressen** ꝛc. ꝛc. empfehle zu den solidesten Preisen. Den Herren Marine-Offizieren die ergebene Nachricht, daß ich nunmehr eine größere Auswahl in **Napoleon-Perspectiven** vorräthig habe, welche ich Ihrer Geneigtheit zur Ansicht empfehle.

Victor Lietzau,
Mechaniker und Optiker,
in Danzig, Goldschmiedegasse No. 6.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann wird in meinem Institut als Lehrling aufgenommen. [1448]

Solide Wechsel werden stets billig discontirt Adr. unter A. 1323 in d. Exped. d. Ztg.

Gebrannte **Mauersteine** sind wieder vorräthig bei [1303]

A. Ganswindt, Röpergasse 19.

Candis-Syrup; in bester Güte, ist faßweise billig zu haben bei [1304]

A. Ganswindt, Röpergasse 19.

Die Dr. Math. Lang'schen Blutreinigungs-Pillen sind stets ächt und unverfälscht zu haben bei

München. Dr. Lang'schen Erben,
[1367] Karlsplatz Nr. 7.

---

50 Mille Ziegelsteine, alte und neue, hart und weich gebrannte, werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Adresse G. M. 1408 in der Exped. d. Ztg.

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Witt.**

Delicate frische norwegische Anschovis in Fäßchen und ausgewogen empfiehlt

Gustav Seiltz,
[1426] Hundegasse No. 21.

Frischen Himbeer-, Apfelsinen- und Vanillen-Syrup (Limonaden-Essenz) in ¼, ½ Champfl., à 20 und 10 Sgr., für Trinkhallen billiger, empfiehlt

[1450] **E. H. Nötzel.**

Frisches Citronen-Limonaden-Pulver, pro Pfund 10 Sgr., empfiehlt

[1449] **E. H. Nötzel** am Holzmarkt.

Auf den Pfarrhufen zu Thymau bei Mewe stehen 110 geschorene Fetthammel zum Verkauf. [1374]

Polnischer Kientheer

in feinster Qualität, zu 5 Rt. pro Tonne, bei
[465] **Christ. Friedr. Keck.**

Ein viertel Lotterie-Loos ist zu verkaufen. Adressen unter **O. P. 1398** in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Vom 18. Mai werden Ochsen und Kühe und vom 27. Mai Pferde und Jungvieh auf dem Weißhöfer Außendeich bei Danzig in Weide angenommen. [1238]

Ein hiesiger Buchhalter, der zufolge des **Schreibekrampfes** und anhaltender Kränklichkeit ganz erwerblos geworden ist, ersucht edle Gönner und Freunde ergebenst, ihm einen **Badeschrank** billigst zu überlassen. Näheres Poggenpfuhl 14, 1 Tr. [1462]

Auf einem großen Gute wird von Johanni ein unverheiratheter 2. Inspector, vom 1. September ein Eleve gesucht. Meldungen werden entgegengenommen vom 24. — 26. d. Mts. Hintergasse No. 10. [1429]

Erklärung.

In hiesigen Blättern, in dem „Danziger Dampfboot" No. 101 und in den „Wogen der Zeit" No. 50, so wie im Publikum coursiren über mich und meine angebliche Betheiligung an einer Denunciation in Betreff mehrerer von mir an den Büchsenmacher Heß verkauften Gewehre, welche von diesem oder einem zweiten Käufer an einen Polen verkauft sein sollen, so viele und unbegründete Gerüchte, daß ich es für nöthig erachte, denselben öffentlich entgegenzutreten und hiermit zu erklären, daß ich zwar die in Rede stehenden Gewehre an den Büchsenmacher Heß verkauft, daß ich aber bis zur Beschlagnahme der Waffen über den Verbleib derselben **weder etwas gewußt, noch irgend einer Behörde darüber eine Anzeige gemacht habe.**

Die Wahrheit dieser Erklärung werden mir die hiesigen Königl. Behörden, namentlich das Königl. Polizei-Präsidium bestätigen können.

Schließlich bemerke ich noch, das mir der in oben bezeichneten Blättern erwähnte Drohbrief (mit der Unterschrift: „Das National-Comité" und unter dem Poststempel: „Neidenburg") allerdings zugegangen, daß aber schon die Form des Briefes beweist, daß der Schreiber desselben anderswo zu suchen, als in dem angeblichen „National-Comité".

Danzig, den 12. Mai 1863.

[1287] **F. W. F. E. Husen.**

Unentgeltliche Klinik für ambulante Kranke,

innere wie äußere, spec. für **Augen-, Ohren- und Haut-Kranke,** täglich Vormittags von 9 — 11 Uhr.

Consultationen privat. Mittags v. 3 — 4 Uhr.

Gleichzeitig empfiehlt sich für **operative Chirurgie und Geburtshilfe,**

Danzig, im April 1863.

Dr. Starck,

Oberarzt am Städt. Lazareth, ehem. Secundär-Arzt der Königl. chirurgischen und augenärztlichen Universitäts-Klinik in Breslau und Hospital-Arzt zu Allerheiligen daselbst. [1185]

Drei bis vier Pensionaire finden noch liebevolle Aufnahme. Das Nähere gef. zu erfr. Altst. Graben 110 am Holzmarkt.

Unterrichts-Anzeige.

Ein junges Mädchen, mit guter Schulbildung, wünscht kleinen Kindern von 6 — 10 Jahren, in Langefuhr und Umgegend während der Sommerzeit, wo sie die Schule nicht besuchen, in den Vormittags-Stunden Unterricht im Schreiben, Rechnen und sonstigen wissenschaftlichen Lehrgegenständen gegen billiges Honorar zu ertheilen.

Die geehrten Eltern, in Langefuhr oder dessen Nähe wohnend, welche darauf reflectiren, wollen sich wegen näherer Besprechung gefälligst melden in Danzig, Poggenpfuhl No. 75 parterre, oder auch direct in Heiligenbrunn No. 18, Ober-Etage. [1415]

Bei einem Fabrik-Etablissement ist der Rechnungsführer- und Aufseher-Posten vacant und soll einem umsichtigen sichern Mann dauernd mit einem Jahres-Einkommen von 6—700 Thlr. übertragen werden.

Weitere Auskunft ertheilt im Auftrage der Kaufmann **L. F. W. Körner** in Berlin, Luckauerstraße. [1413]

Ein Gehilfe (fürs Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft), der gegenwärtig noch in Condition steht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, auch Empfehlungen nachweisen kann, sucht bis zum 1. Juli hier oder auswärts ein Engagement. Gef. Adressen wolle man unt. **H. 2** in der Exp. d. Ztg. abgeben. [1413]

Ein practisch erfahrener, mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen versehener 2. Inspector sucht als solcher von sogleich oder zu Johanni eine Stelle. Gefällige Adressen unter Chiffre **K. 1118** werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger des Schreibens kundiger Wirthschafter, (unverheirathet) findet sofort ein Unterkommen. Näheres unter No. 799 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher der polnischen Sprache mächtig ist und Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet sogleich eine Stelle bei

[1368] **E. S. Bieber in Mewe.**

Ein erfahrener cautionsfähiger Maschinenbauer sucht eine Stelle als Werkführer, Verwalter, Aufseher, Cassirer ꝛc. Näh. Breitg. 66, 1 Tr. [1461]

Den Mitgliedern unserer Gemeinde theilen wir mit, daß die Beerdigung unseres Predigers, Herrn Dr. Quit, Dienstag, den 19. d. Mts., Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause Neugarten No. 30 aus, auf unserem Kirchhofe stattfindet.

Der Vorstand der 2. freireligiösen Gemeinde. [1451]

Die Mitglieder des

Männer-Turn-Vereins

werden hierdurch aufgefordert, sich Dienstag, den 19. Mai cr., Morgens 9 Uhr, auf Neugarten zur Begräbnißfolge des Mitgliedes Dr. Quit zahlreich einzufinden.

[1435] **Der Vorstand.**

Victoria-Theater
zu Danzig.

Dienstag, den 19. Mai 1863. 1. Ab. No. 1. **Sie ist wahnsinnig.** Drama in 2 Acten nach Melesville von Louis Schneider. Zum Schluß: **Herrmann und Dorothea.** Liederspiel in 1 Aufzuge von D. Kalisch und A. Weirauch. Musik von Lang. [1447]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.